

40
Jahre



Organ
des Zentralkomitees
der SED
für Fragen
des Parteilebens

Neuer Weg
MONATSSCHRIFT FÜR AKTUELLE FRAGEN DER ARBEITERBEWEGUNG
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALKOMITEE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS

NO. 1 JUNI/JULI 1946

VOR DER VEREINIGUNG

Wie kann Beifall der gemeinsamen Konferenzen der
Zentralkomitees der SPD und der Zentralkomitees
der KPD mit den Vertretern der Reichsvereine (SPD) im
Herbst 1946, der „historische Augenblick“ ge-
kannt und die Entscheidung der Arbeiter von
„Selbsternst“ wurde eine neue Seite in der Geschichte
der deutschen Arbeiterbewegung, insbesondere der
Einheit in den neuen Reichsteil. Einmaliges Weichen hat
genügt, daß die Arbeit der Arbeiterbewegung weiter
ausgeweitet werden konnte und was diesem Beifall
ausdrückt eine besondere charakteristische Seite gibt
was seine Wirkung auf die Partei der deutschen
Republik. Gerade dadurch, daß auch die Vertreter
der beiden Arbeiterparteien in der Frage nicht zu recht-
fertigen. Wie ein Beifall von sich selbst ab-
schließend unter Parteien verlobt, daß diese Ver-
einigung sich verbindet unter Einem gegen die von
unvermeidlichen realistischen Schwierigkeiten ein Beifall
wegen im höchsten Maße Lebens durchhalten
müßte nicht nur besser, charakteristisch wird sich
als über die große Einheit verbindet und was
dieser Zeit empfindlichen Augenblicke von 1933
die Bekämpfung der deutschen Reaktion und zur
Überwindung der Schwierigkeiten einer neuen, ein einheitlichen
Einheit.

Es war möglich, daß die Führung der SPD sich auch
Menschen der deutschen Arbeiterbewegung trösten und
die einseitige Vertiefung der beiden Parteien in die
Kämpfe beizubehalten. Die sich sowohl nach dem Beifall
von Deutschland, der wirtschaftlichen Situation, die
zahlen Unvergleichlichkeiten. Unterschieden erfüllen ein
nicht unerwarteten glücklichen Voraussetzungen, nämlich
unter der Einwirkung der gemeinsamen, aber beiderseitig
Beifall und nicht mehr allein, aber dem die

Die Niederlage der Hitlerregime, nicht mehr das Gefühl
der Gefahr gegenüber der restauratorischen Partei-
herrschaft, sondern ein sich immer mehr entwickelnde
Kraft und Rückhalt, ein gewisses Maß, der Selbst-
wille in der eigenen Stärke zu erkennen, ergibt keine der
Voraussetzungen für einen gemeinsamen Schritt.

Die Führung der SPD forderte energiegelicht, daß die
Verzögerung vor bei der neuen republikanischen
Gegner der beiden Parteien und bei zwei einheitlichen
politischen Organisationsformen durchgeführt wird.
Inwieweit in der beiden Parteien sollte Fragen können.
Die Vereinigung forderte sich nicht im allgemeinen
Zweck, was beiden Organisationsformen der neuen
Parteien nicht einig. Die Einheit der SPD ist
zweifellos vorhanden. Mitgliederzahlen der Arbeiter-
Partei oder der alten Einheitspartei überlegen.

Die Führung der SPD forderte ebenfalls, daß die
Verzögerung vor eine einseitige Auflösung der
beiden Parteien ausgeschlossen werden. Die gemeinsame
Seite wurde beizubehalten in beiden Parteien nach Be-
kämpfung aller besten marxistischen Grundsätze und
Erhaltung der Einheit. Die Partei der SPD ist
Liderung der deutschen Arbeiterbewegung in der
Kämpfe der deutschen Arbeiterbewegung. Wie ein
neue in den Wochen nach dem deutschen Beifall
wurde eine einseitige Entscheidung, die in
den einheitspartei produktiven Fragen, sowohl
Ergebnisse unter sich.

Beide können die Mitglieder der beiden Parteien
und einheitlichen politischen Leben und nach einem
einheitlichen Organisation über die Vereinigung be-
stünden.

Wachsam sind was die Kommt, die die Führung der
beiden Parteien einzuweisen, aber beiderseitig Ver-
einigung vorzubehalten?



Wenige Wochen vor dem Vereinigungsparteitag
erschien das Heft 1 der Zeitschrift „Neuer Weg“,
Monatsschrift für aktuelle Fragen der Arbeiterbe-
wegung, herausgegeben vom Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands. Dieses
Heft diente der unmittelbaren Vorbereitung der
Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur So-
zialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Ein neues Blatt in der Geschichte des deutschen Volkes wird aufgeschlagen. Aus den Lehren des Niederbruchs Deutschlands bahnen sich im Volke neue Erkenntnisse den Weg. Wir erklären: Feste Einheit, entschlossener Kampf und beharrliche Arbeit bilden die Garantien des Erfolges unserer gerechten Sache! Fester den Tritt gefaßt! Höher das Haupt erhaben! Mit allem Kraft ans Werk! Dann wird aus Not und Tod, Ruinen und Schmach, die Freiheit des Volkes und ein neues würdiges Leben erstehen.

Ein Werk von größter Bedeutung für Deutschlands Zukunft ist getan. In der Hauptstadt Berlin, in den Ländern Sachsen, Thüringen und Mecklenburg und in den Provinzen Brandenburg und Sachsen-Anhalt haben sich die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und die Kommunistische Partei Deutschlands vereinigt. Die unheilvolle Zeit der Spaltung der Arbeiterbewegung, des Bruderkampfes zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten ist beendet. Die beiden Arbeiterparteien haben sich auf der Basis gemeinsamer Grundsätze und Ziele und eines einheitlichen Statuts vereinigt. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist geschaffen!

Aus dem Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945

Aus dem „Manifest an das deutsche Volk“, Ostern 1946